

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 27

Artikel: Wer wird Königin?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754717>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

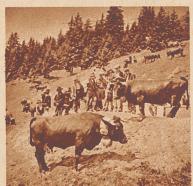
Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Endkampf. Die Zuschauer halten sich in respektvoller Entfernung. Man sieht nur einen im Hintergrund. Die kämpfenden Tiere bewegen sich dauernd von der Stelle. Wenn das eine sich vom Gegner lösen will, rückt dieser in höchst draufgängerischer Weise nach, und die Zuschauer ergriffen die Flucht! Man sehe die blitzenden Augen und betrachte die gespannten, kräftigen Körper! Manchmal krachen die Schädel gegeneinander, dazu bimmeln die Glocken in aufgeregter Weise, ganz anders als sonst beim friedlichen Herdenlaut.

WER WIRD KÖNIGIN?



Die Kuhkämpfe in Verbier im Val de Bagnes

AUFNAHMEN SEIDEL

Man führt die zum Kampf miteinander bestimmten Paare nicht plump zusammen und sagt „bis oder so was“. O nein! Ganz feinfühlig und leise werden sie in un-auffälliger Weise von ihren Herren gegenständig gehandhabt und dann Ruh gelassen. Die Tiere tun das übrige nun selber. Fühlt ein Tier sich zu schwach, dann drückt es sich vom Gegner fort. Kühe sind hierher kommen sich langsam näher, strecken still und schauen seitwärts aus den Augen zueinander hinüber. Die Spannung bei den Bauern steigt, ein Murmeln geht durch ihre Reihen.



Nun sind sich die Gegner schon nahegekommen. Oben steht nun noch den Kopf des einen. Vorwärts! Kämpfen! bohr das unter. Tier setzt Hörner in die Erde, reißt nachher den Kopf hoch, daß die Erde im Bogen über seinen Rücken fliegt, dazu brummt und würgt so eine Kampfkuh, sieht gefährlich aus und hat gar keine Aehnlichkeit mehr mit dem friedlichen Tier an unserem abendländlichen Dorfumrund. Plötzlich hören die zwei Kämpferinnen gegenüber, daß die Schädel krachen, und nun sucht jede je auf're in die Flucht zu schlagen oder gar zu boden.

Selben zieht Ihnen vor den Mauls wie Böller kreischen die Schädel gegeneinander, ob gibt's Wunden oder ein abgebrochenes Horn. Hier wendet sich die eine zur Flucht, und man sehe nur, mit weldem draufgängerischen Temperament die andere ihr nachsetzt. Eine zuschauende Familie hat sich im Hintergrund vom gefährlichen Alphoden auf einen sicheren Pelsen gerettet.

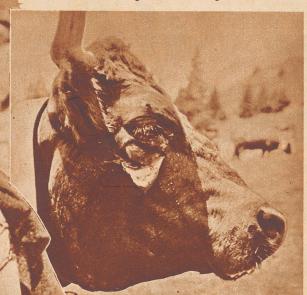
Siegt! Das eine Tier ist zu Fall gekommen. Die Siegerin stößt nun erst recht mit den Hörnern zu. Um unnötige Wunden oder Schmerzen oder Schäden zu vermeiden, muß das menschliche Kampfgericht eingreifen und mit Peitsche oder Stock die Siegerin vom Weiterraufen abhalten.



Zum Beginn der Kämpfe werden die Kuh-Paare durchs Los zusammengebracht. Gegen den Schluss treten dann noch jene Tiere zum Kampfe an, die an den ersten Kämpfen als Sieger hervorgegangen. Das ist kein leichter Auftrag, da die Kuh hat so ihre 5–6 Kämpfe zu bestehen. Die Tiere sind aber so rauflustig, daß neben dem regulären, geschlechtlichen Glück noch „swilde“ Außenstecherkämpfe stattfinden, darunter ein dramatisches Durcheinander von Scharen, Hörnerschrecken, Brüllzügen, Brüllen, Schrecken und Glöckenklangen, die sonst so stille Bergwiese erfüllt. Bild: Bauern beim Los-Ziehen.



Wenn die Kämpfe ausgetragen sind, zieht alles ein wenig tiefer. Am nächsten Tag findet der eigentliche Alpauftzug statt. Der Kampftag ist nach dem Stall-Winter die erste Zusammensetzung jener Kühe, welche den Sommer gemeinsam auf einer Höhe zuverbringen. Ein Kuhpaar kostet im Durchschnitt etwa 100–150 Kühe aus den verstreuten Höfen oberhalb Verbier. Im Herbst, bei der Alpfahrt, trägt die Königin den Siegerkranz und geht der Herde voraus. Sie hat als Siegerin den dreifachen Kaufwert einer nicht gekrönten Kuh. Auch die Nachkommen sind höher geschätzt als die gewöhnlichen Küller.



Nach dem Kampf. Wer zweifelt da noch am Temperament der Beteiligten? Das Horn der Gegnerin hat unten Auge die Haut aufgerissen. Man will sehen. Wie nach einem Menschen! Ein Tier brach im Laufe der Kämpfe ein Horn ab, hörte nichts, kehnewegs mit Raufen auf, sondern griff mit dem übriggebliebenen Horn alle Genosinnen an, die ihm den Weg kamen.

Der Bauer im Hintergrund ist eine gewichtige Persönlichkeit, die Frau ist nicht seine Frau, sondern eine selbstänstige Blüterin, die ihre drei Kühe auf den Kampfplatz gebracht hat.

